

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0243

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

haftes sagt, und zwar mit einer eben so starken Erschütterung.

Ich gestehe, viel-körperliches ist in diesen Geschäften; aber die Seele ist zu dem Körper eingeschlossen, und braucht ihn zu ihrem Werkzeuge. Hat die Seele diese Sachen verrichten sollen? Hat sie dieselben wehren sollen? Und macht es Verdacht, daß keine Seele da sey, wo der Mensch Geld zählt, calculirt, von der Börse kömmt, die Cassen aufschlägt? Muß ich dem Autor meine Seele zu beweisen nicht essen, nicht verdauen, nicht lachen? Gesezt, der Körper kan dieses alles thun, die Seele thut nichts dabey; ist sie darum nicht da? Orgon machet jetzt keinen Schuh, Corbulo gerbet keine Haut, Orbilius declinirt nicht Mensa: Ist darum Orgon kein Schuhmacher, Corbulo kein Gerber, Orbilius kein Grammaticus? Der Autor will glauben, daß Selinde eine Seele habe, wenn sie liebenswürdige Kinder erzieht. Ich halte dieses auch für einen Beweis: Aber ist es nicht eben so wohl einer, daß sie eine Stunde über ein Band mähet, daß sie auf die Minen studirt? Welches Uhrwerk kan dieses thun, und welches Thier hat diese Geschicklichkeit? weil doch die Thiere auch Maschinen seyn sollen.

Er hält nur die Tugend für ein unbetrüglisches Merkzeichen einer Seele; die Lasterhaften sind nach ihm Maschinen, die Sünder sind Lasterhafte, die Sünder sind demnach Maschinen. Wo würde uns dieses hinführen, wenn wir weiter fortfahren wollten: Alle Menschen sind Sünder, alle Menschen sind demnach Maschinen. Aber ich glaube, dieses werde genug sey, vor dem heimlichen Gift dieses Schriftgens zu warnen, und alle wolgesinnten Leute, die sich nicht zu vornehm halten, Sünder zu heißen, wegen des traurigen Gedankens zu beruhigen, daß sie darum, weil sie Sünder sind, unbeseelt seyn.

Wolfenbüttel. J. E. Meißner hat verlegt: Trost-Gründe der Vernunft wider Verläumdungen, von J. E. S. D. W. D. 1749.

4. Bogen in 8vo. In diesen wenigen aufgeweckt, stießend und wol geschriebenen Bogen findet man viel Gutes. Zuerst wird die Verbindlichkeit nach einer wahren Ehre zu streben, gezeigt, und die rechten Mittel, solche zu erhalten, angewiesen. Hierauf schreitet der Herr Verfasser zur Abschilderung des Characters des Verläumders; eröffnet die Verbindlichkeit zur Vermeidung und Widerlegung der Verläumdung; eröffnet hiezu die Mittel, und erklärt die Absicht und Wirkung derselben. Zuletzt werden die Trost-Gründe aus einander gesetzt, deren man sich wider die Bosheit der Verläumdung bedienen muß, weil es geschehen kan, und sehr oft wirklich geschieht, daß man in solche Umstände geräth, in welchen man die Mittel, dieses schändliche Laster zu entkräften, nicht brauchen kan, auch nicht anwenden darf, oder gegen den Verläumder damit wenig ausrichten würde, indem seine mächtige und verschmizte Bosheit scheinbar die Gemüther betäubt, und die gerne schlafen wollen, einschläfert. Die Trost-Gründe sind: eine wahre und unermittelte Tugend, ein gutes und richtiges Gewissen, die Vorstellung von dem gnädigen Urtheil Gottes über unsere Handlungen, die Einsicht der Mittel, wodurch wir unsere beleidigte Ehre noch zu retten im Stande sind, der aufrichtige Umgang wahrer Freunde, und die Ueberzeugung, daß die wahre Ehre von Verläumdern, als Lasterhaften, nicht gekränkt werden möge. Der Herr Verfasser entdeckt auch, wie man sich unter solchen Umständen trösten soll, wenn man zur Verläumdung Anlaß gegeben hat, und zeigt hierauf den Nutzen, der aus Verläumdungen zu nehmen ist. Zuletzt schließet der Herr Verfasser mit einer nöthigen Warnung vor der Tadelsucht; weil sie zu den Verläumdungen gar leicht Anlaß giebet. Ist zu haben um 6 fr.

Halle. Der Herr Mag. N. G. Masch hat abermals durch eine Abhandlung von der Religion der Zeyden und der Christen eine schöne Probe seiner Geschicklichkeit
 31 3 und